

**Thilo Heinzmann**

07.11.2009 – 19.12.2009

Press release

“Under the sign of Aphrodite we are not dealing with something heavy and darkly earthy, with an unconscious dissolution into a state of fusion, but rather with something bright and lucid. [...] Through Aphrodite the whole world becomes pellucid and thus brilliant and smiling, because in her the opposites are dissolved into unity and this unity reveals to every living being the possibility of the same [...] situation. Following her mythological birth from the ocean the primal unity in Aphrodite, which was broken by the bloody deed of Cronos, is restored through the fact that the severed male member was received in the sea’s maternal lap and there conceived the Great Goddess of love, the only one of the Titanic generation whose mother is not Gaia. [...] Shining in golden purity, Aphrodite, the male-female wholeness, makes pale every sort of partialness. She is present when wholeness emerges from the halves and when the resolved opposites become the indissolvable goldenness of life.”<sup>1</sup>

The white background is the basis for Thilo Heinzmann’s paintings. White - a soothing non-existence, a neutralizing of the essential. He chooses materials with great confidence and extreme precision. His experience in handling and working the materials and his rich knowledge of their properties and interactions produce this translucency.

This is Thilo Heinzmann’s third solo exhibition in the Galerie Bernd Kugler.

Thilo Heinzmann studied at the Städel School of Fine Arts in Frankfurt am Main; he lives and works in Berlin.

Presstext

„Denn es handelt sich im Zeichen der Aphrodite doch nicht um etwas Dumpfes und Erdhaft-Dunkles, um ein bewusstloses Aufgehen im Eins-Sein, sondern um etwas überaus Helles und Klares.[...] Durch Aphrodite wird die ganze Welt durchsichtig und eben darum so strahlend und lächelnd, weil in ihr das Gegensätzlichste zur Einheit aufgelöst wurde und diese Einheit jedem Lebewesen die Möglichkeit des gleichen [...] Zustandes offenbart. Nach dem Mythos ihrer Meeresgeburt, [...] rettet sich die durch die blutige Tat des Kronos getrennte Ureinheit in Aphrodite dadurch, dass das abgetrennte Männliche im mütterlichen Schoß der See Aufnahme fand und die große Göttin der Liebe, diese einzige der Titanengeschichte deren Mutter nicht Gaia ist, daraus entstand. [...] Aphrodite, die in goldener Reinheit erglänzende, mann-weiblich Ganze lässt jede Hälftenhaftigkeit verblassen. Sie ist da, wenn aus den Halben eine Ganzheit entsteht und die aufgelösten Gegensätze zum unauflösbaren Goldsamen des Lebens werden.“<sup>2</sup>

Die weiße Fläche ist Ausgangspunkt der Malerei von Thilo Heinzmann. Weiß als wohltuende Abwesenheit, eine Neutralisierung im Essentiellen. Mit großer Sicherheit und äußerster Genauigkeit wählt er Materialien. Aufgrund seines Wissens um deren Einsatz, Bearbeitung, Eigenschaften und Wechselwirkungen, erzielt er diese Transparenz.

---

<sup>1</sup> Karl Kerényi, Goddesses of Sun and Moon

<sup>2</sup> Karl Kerényi, Töchter der Sonne, Klett-Cotta, Stuttgart 1997, S. 161ff.

Dies ist die dritte Einzelausstellung von Thilo Heinzmann in der Galerie Bernd Kugler.

Thilo Heinzmann studierte am Städel, Hochschule für Bildende Künste Frankfurt am Main, er lebt und arbeitet in Berlin.